

Pressemitteilung

PR 11/2019

24. Juni 2019

Die Zahl der Asylanträge lag 2018 auf dem Niveau von vor der Krise, es sind jedoch nach wie vor viele Fälle anhängig

Die Zahl der Asylanträge in der EU+ ging 2018 im dritten Jahr in Folge wieder auf das Niveau von vor der Krise zurück. Trotz einer Zunahme der Anträge während der ersten fünf Monate dieses Jahres ist es noch zu früh, als dass von einer deutlichen langfristigen Veränderung der jüngsten Trends ausgegangen werden könnte.

Das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) hat seinen [Jahresbericht 2018 über die Asylsituation in der EU+ \(2018 Annual Report on the Situation of Asylum in the EU+\)](#) am 24. Juni 2019 in Brüssel vorgestellt. Der Bericht ist eine wichtige Referenzpublikation, deren Ziel es ist, einen umfassenden Überblick über die Asylsituation in der EU+ und das Funktionieren des Gemeinsamen Europäischen Asylsystems (GEAS) zu geben.

Wie aus dem Bericht der EASO zu Jahresbeginn hervorgeht, stellten die 2018 in der EU+ eingereichten **664 480 Anträge auf internationalen Schutz zum dritten Mal in Folge einen Rückgang** dar, dieses Mal um 10 %. Etwa 9 % dieser Anträge waren Folgeanträge. Während die Zahl der Anträge 2018 bemerkenswert stabil blieb, täuscht die relative Stabilität auf Ebene der EU+ über beträchtliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten und einzelnen Staatsangehörigkeiten hinweg.

In der gesamten EU+ lag **die Anerkennungsquote bei erstinstanzlichen Entscheidungen 2018 bei 39%**, was einem Rückgang um 7 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr entsprach. Zwar wurden insgesamt weniger positive Entscheidungen erlassen, doch lag der Anteil der positiven Entscheidungen, bei denen die Flüchtlingseigenschaft zuerkannt wurde, höher (55 % der positiven Entscheidungen).

Syrien (13 %), Afghanistan und Irak (jeweils 7 %) waren 2018 die drei wichtigsten Herkunftsländer der Antragsteller in der EU+. Zu den zehn am stärksten vertretenen Herkunftsstaatsangehörigkeiten gehörten auch Pakistan, Nigeria, Iran, Türkei (jeweils 4%), Venezuela, Albanien und Georgien (jeweils 3%). 2018 wurde fast ein Fünftel aller Anträge von Staatsangehörigen von Ländern gestellt, die von der Visumpflicht für die Einreise in den Schengen-Raum ausgenommen sind, darunter Venezolaner, Kolumbianer, Albaner und Georgier.

Was die Aufnahmeländer angeht, so wurden 2018 die meisten Asylanträge in **Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien und Spanien** gestellt. Auf diese fünf Länder zusammengenommen entfielen fast drei Viertel aller in der EU+ gestellten Anträge.

In **Deutschland** gingen im siebten Jahr in Folge die meisten Anträge ein (184 180), trotz eines Rückgangs von 17% im Vergleich zu 2017. Die Zahl der in **Frankreich** gestellten Anträge stieg im vierten Jahr in Folge und erreichte 2018 mit 120 425 Anträgen den höchsten Stand, der bislang in Frankreich verzeichnet wurde. **Griechenland** wurde das Land mit der dritthöchsten Zahl von Anträgen, die 2018 in der EU+ gestellt wurden; sie stieg im fünften Jahr in Folge auf 66 965 Anträge.

Zu den fünf wichtigsten Aufnahmeländern pro Kopf gehörten **Zypern, Griechenland, Malta, Liechtenstein** und **Luxemburg**.

Ende 2018 war die Zahl der **anhängigen Verfahren** in der EU+ mit ca. 896 560 Anträgen, bei denen eine endgültige Entscheidung noch ausstand, nach wie vor hoch. Dies stellt lediglich einen moderaten Rückgang um 6 % gegenüber dem Ende des Jahres 2017 dar.

Der Anstieg zu Jahresbeginn 2019 ist nicht unbedingt ein Anzeichen für eine wesentliche langfristige Veränderung der jüngsten Trends.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2019 wurden mehr als 290 000 Anträge auf internationalen Schutz in der EU+ registriert. Dies entspricht einer **Zunahme um 11 % im Vergleich zum selben Zeitraum 2018**. Während dieses Zeitraums waren die wichtigsten Herkunftsländer Syrien (8 %), Afghanistan und Venezuela (beide 7 %), die zusammen fast ein Viertel der Anträge in der EU+ betrafen.

Gleichzeitig war eine Zunahme der von den Staatsangehörigen lateinamerikanischer Länder eingereichten Anträge zu verzeichnen. Venezolanische Staatsangehörige stellten etwa 18 400 Asylanträge, etwa doppelt so viele wie im selben Zeitraum des Jahres 2018, während kolumbianische Staatsangehörige dreimal so viele Anträge einreichten. Ein Anstieg der Antragszahlen wurde ebenfalls bei salvadorianischen, honduranischen, nicaraguanischen und peruanischen Staatsangehörigen verzeichnet.

Die Zunahme zu Beginn des Jahres 2019 sollte vor dem Hintergrund des dramatischen Rückgangs der Anträge während der letzten drei Jahre gesehen werden, insbesondere der Rückkehr auf das Niveau von 2014 im letzten Jahr. Gegenwärtig gibt es keinen Hinweis darauf, dass die jüngste moderate Zunahme der Antragszahlen eine wesentliche Veränderung der Gesamttrends darstellt, da monatliche Schwankungen als normal anzusehen sind.

Anlagen

- [Key Findings of 2018 Annual Report \(Wichtigste Ergebnisse des Jahresberichts 2018\)](#)
- [Zusammenfassung](#) [in 23 EU-Sprachen verfügbar]
- [2018 Annual Report on the Situation of Asylum in the EU+ \(Jahresbericht 2018 über die Asylsituation in der EU+\)](#)
- [Anhang: Asylum Applicants by country by EU+ country and main citizenship \(Asylbewerber nach EU+Land und Hauptstaatsangehörigkeit\)](#)

Nähere Auskünfte können beim Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen unter folgender E-Mail-Adresse eingeholt werden: press@easo.europa.eu